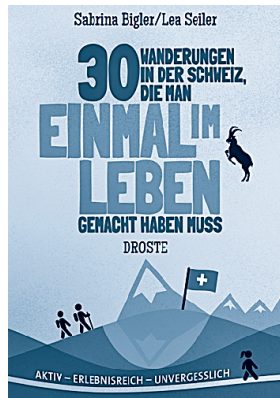


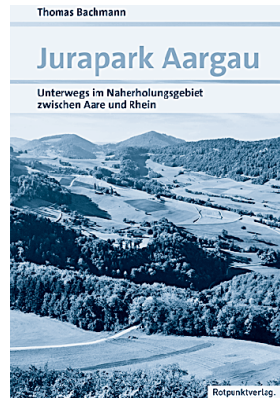
## Tourismuswelt



Bei der Auswahl der 30 schönsten Wanderungen in der Schweiz achteten die beiden Autorinnen auch auf kulinarische Genüsse oder mögliche Mitbringsel. Dreimal erwähnen sie beispielsweise im Text zum grossen Mythen die berühmten Nuss- und Mandelgipfel in der Berghütte. Daneben beschreiben sie recht genau für Wanderungen wichtige Details: Dass nicht ganz alleine ist, wer den Mythen besteigt und der Weg beim Abstieg einiges an Aufmerksamkeit verlangt. Auf Zeitanlagen verzichten sie, nicht aber auf die Anzahl Kilometer und Höhenmeter. Zudem erhält jede Wanderung bis zu je fünf Sternen, was Abenteuer, Natur und Schwierigkeit betrifft. Beim Mythen sind es das Maximum beim Abenteuer, drei bei Natur und vier bei den Schwierigkeiten. Bis auf wenige Ausnahmen handelt es sich um Wanderungen, die fünf Stunden nicht überschreiten, keine speziellen Fähigkeiten erfordern, die eher durch Wälder und in die Berge führen, aber selten in die Einsamkeit. Geographisch berücksichtigen sie die ganze Schweiz mit Schwerpunkten im Wallis und dem Berner Oberland. Es sind erlebnissichere, aber kaum originelle Vorschläge. kl.

Sabrina Bigler & Lea Seiler: **30 Wanderungen in der Schweiz, die mal einmal im Leben gemacht haben muss**. Droste Verlag 2022, 192 Seiten, Fr. 24.90.

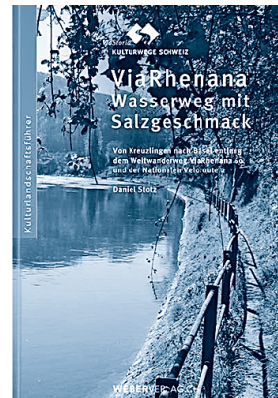
## Jurapark



Der Jurapark Aargau umfasst 32 Gemeinden, die das Gebiet zwischen Aare und Rhein mit dem Fricktal und seinen Nebentälern als Zentrum umfassen. Naturpark bedeutet, dass die Natur und die Regionalität gefördert werden, ohne dass es aber Richtung Ballenberg geht. Der Anteil des Juras im Aargau am Jura zeichnet sich durch ein warmes Klima aus, mit relativ wenig Wasser und mit vielen, nicht sehr hohen Hügeln mit Tafelgestein. Das Gebiet eignet sich ausgesprochen gut für intensive Landwirtschaft, insbesondere für die Hochbaumstämme der Kirschen. Um diese Gebiete zu bewirtschaften, wurden sehr viele Feldwege angelegt, die dem Geist des Kantons entsprechend oft geteert sind. Wer durch diese gepflegte Landschaft mit viel Auf und Ab und auch vielen Wäldern wandert, geht also nicht vorwiegend über Stock und Stein, sondern eher über mitunter weitschweifige Wege. Der Autor hat 14 Wanderungen ausgewählt, auf denen meist Ruhe herrscht; drei davon sind lang, die restlichen zwischen zwei und fünf Stunden, und alle eignen sich als Tagesausflug ab Zürich. Sie sind schön, gut beschrieben und auch mit vielen Hintergrundgeschichten versehen. kl.

Thomas Bachmann: **Jurapark Aargau**. Rotpunktverlag 2022, 256 Seiten, 39.90 Franken.

## ViaRhenana



Als Tip für eine Wanderung während der Sommerferien eignet sich der Kulturweg ViaRhenana nur bedingt. Dafür dürfte es auf den neun Etappen entlang dem Rhein zwischen Kreuzlingen und Basel eher zu heiss sein. Aber für ein erstes Schnuppern bei bedecktem Himmel könnte es immer noch reichen, zumal dieser Weg den Vorteil besitzt, dass man ihn an unzähligen Ortschaften beginnen und auch beenden kann. Entstanden ist dieser Weg (respektive als Kulturweg wieder entdeckt) durch die historischen Wege der Schweiz, ein Forschungsprojekt, das die historischen Verkehrswege erforschte, inventarisierte und teilweise auch wieder als Wander- und Velowege erlebbar machte. Der Weg entlang des Rheins verläuft beinahe parallel zur Veloroute 2 der Schweiz, wurde im Zusammenhang mit den Salinen erstellt und hat somit den Weg des Salzes als Roten Faden. Das Buch vermittelt neben den Routen (die technischen Angaben konzentriert am Schluss) sehr viel Wissenswertes über Natur und Gemeinden und geizt nicht mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten und guten Bildern. Wer auch längere Wege ohne grosse Erhebungen mag, kommt auf seine Rechnung. kl.

Daniel Stotz: **ViaRhenana, Wasserweg mit Salzgeschmack**. Weber Verlag 2022, 208 Seiten, 41.90 Franken.

## Krimi der Woche



Sascha, in der Tendenz ein Geniesser, ist zurück bei seiner Tante Paulina und ihrer kleinen alten Villa in Bad-Reichenhall. Mit dabei ist auch Mira, die mit ihm liiert ist, seit er in seinem ersten Krimi den Mörder ihres Mannes aufgespürt hatte. Nun ist er allerdings nicht mehr als Massagegehilfe angestellt, sondern er nahm sein Medizinstudium wieder auf. Da er es selber bezahlen muss, erfüllt er die Pflichten eines Unterassistenten gewissenhaft und zudem recht geschickt. Erleichtert wird ihm der Dienst durch die Faszination, die Stationsärztin Eva Doppler auf ihn und viele anderen ausübt. Erstens ist sie eine fantastische Chirurgin, dazu empathisch, auf dem Weg zur Chefärztin, und eine Schönheit, wobei Sascha vor allem von ihren Fähigkeiten fasziniert ist – so ein Arzt wie sie möchte er auch werden.

Sein Denkmal hat allerdings einen schwarzen Flecken. Die erste Prüfung des Medizinstudiums bestand sie dreimal nicht, und so hätte sie eigentlich gar nicht weiter studieren dürfen. Sie wechselte nach dieser Katastrophe (etwas anderes als Medizin kam für sie nie infrage) die Universität und legte dort eine gefälschte Kopie einer bestandenen Prüfung vor, die nicht entdeckt wurde. Der Verwalter der Kurklinik, Clemens, ein Schulkollege von Sascha, ein Bürokrat, wie er im Buche steht, verlangt von ihr den Ersatz der Kopie durch das Original. Sie tröstet ihn immer wieder, bis er nachforscht und relativ bald daraufkommt, dass etwas nicht stimmt. Er zwingt sie zu einem Nachtessen mit ihr.

Gleichzeitig läuft die Geschichte rund um die Geigerin Elina. Dank der Alternativmedizinerin Bach hatte sie ihre Vorspielangst verloren und wurde als erste Geigerin im Kurhausorchester angestellt. Dort geigte ihr Freund Anatole die zweite Geige, und der erste Geiger interessierte sich für Elina und mobbte zugleich Anatole. Da dieser sich nicht gegen seinen Gegner wehrte, sondern seinen Frust an seiner Freundin ausliess, verschwand sie spurlos. Ihre Freundin Daniela, die Lokaljournalistin, machte sich Sorgen um sie und zwingt ihren alten Bekannten Sascha zur Mitsuche, an der sich noch so gerne auch Paulina und ihre Halbschwester beteiligten. Die Sache spitzt sich zu: Clemens wird tot in einem vornehmen Hotel aufgefunden, nachdem er sich mit der Ärztin Eva und mit seinem Lebensgefährten gestritten hatte.

Als Krimi taugt die Geschichte nur bedingt. Zwar wird im Prolog eine Leiche gefunden, bis aber im Text etwas Kriminelles geschieht, braucht es beinahe 200 Seiten. Seiten, die mit meist recht munteren Sprüchen und mit Beschreibungen des Kurlebens samt Streitereien zwischen Veganern und Fleischessern ausgefüllt werden. Das Ganze ist mitunter etwas gar harmlos, eignet sich aber als Unterhaltung, wenn man nichts Ernsthaftes mehr mag, aber noch etwas lesen möchte. kl.

Lisa Graf-Riemann: **Die zweite Geige**. Ein Bad-Reichenhall-Krimi. Servus Verlag 2022, 286 Seiten, 22.90 Franken.